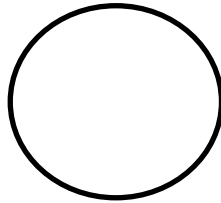


**Prüfungsaufgaben für das Prüfungsfach
„Wirtschafts- und Sozialkunde“**

Abschlussprüfung

Aufgabe



1. Aufgabe:

- 1.1 Sozialversicherungsträger sind Dienstleistungsunternehmen, die ihre Leistung durch die Kombination von Produktionsfaktoren erstellen. Geben Sie für die folgenden Beispiele den jeweiligen betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktor an.

Beispiel	Betriebswirtschaftlicher Produktionsfaktor
Firmenwagen	
Vorstandsvorsitzender	
Strom	

- 1.2 Betriebe lassen sich unter anderem nach ihrer Zielsetzung unterscheiden. Nach welcher Zielsetzung arbeiten Sozialversicherungsbetriebe?

- 1.3 Ein Sozialversicherungsträger berechnet regelmäßig die Arbeitsproduktivität seiner Mitarbeiter in Bezug auf die Bearbeitung von Leistungsanträgen. Für den Monat Mai liegen unter anderem folgende Zahlen vor:

Mitarbeiter	Anzahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden	Hiervon Überstunden	Anzahl der bearbeiteten Leistungsanträge
Herr Adam	162	keine	845
Herr Berg	179	17	879

Berechnen Sie die Arbeitsproduktivität je Arbeitsstunde von Herrn Adam und Herrn Berg für den Monat Mai und interpretieren Sie die Ergebnisse. Der Rechenweg muss erkennbar sein. Runden Sie die Endergebnisse – falls notwendig – auf zwei Stellen nach dem Komma.

- 1.4 Begründen Sie anhand von zwei Argumenten, warum der Mitarbeiter mit der geringeren Arbeitsproduktivität trotzdem ein wichtiger Mitarbeiter für diesen Sozialversicherungsträger sein kann.
- 1.5 Gesetzliche Krankenkassen betreiben heutzutage intensiv Marketing, indem sie sich in ihrem unternehmerischen Handeln an den Markt- und Kundenanforderungen orientieren.
- 1.5.1 Nennen Sie zwei mögliche Marketingziele einer gesetzlichen Krankenkasse.
- 1.5.2 Erläutern Sie den Begriff Marketing-Mix.
- 1.5.3 „Gesetzliche Krankenkassen sind bei dem Einsatz der verschiedenen Marketinginstrumente im Vergleich zu anderen Betrieben stark eingeschränkt“. Erläutern Sie diese Aussage anhand zweier Marketinginstrumente.

2. Aufgabe:

Der Wirtschaftskreislauf ist eine modellhafte Darstellung von Geld- und Güterströmen innerhalb einer Volkswirtschaft. In diesem Beziehungsgeflecht spielen u.a. der Sektor private Haushalte und der Sektor Staat eine Rolle.

- 2.1 Die Bedeutung der privaten Haushalte besteht u.a. darin, dass sie Produktionsfaktoren zur Verfügung stellen und dafür Einkommen erhalten. Hierbei kann es sich um Arbeitseinkommen oder andere Faktoreinkommen handeln.

Kreuzen Sie für die folgenden Beispiele an, ob es sich um Faktoreinkommen (ohne Arbeitseinkommen), Arbeitseinkommen oder keines von beidem handelt.

Beispiel	Faktoreinkommen ohne Arbeitseinkommen	Arbeitseinkommen	keines von beidem
Gage eines Schauspielers			
Pension eines Beamten			
Dividende			
Pachteinnahmen			
Lohn eines Seemannes			
BAföG			

- 2.2 Der Staat erzielt verschiedene Einnahmen. Dazu gehören u.a. die Steuern. Definieren Sie den Begriff Steuern.

2.3 Aus der Sicht des Staates erfüllt die Erhebung von Steuern unterschiedliche Aufgaben.
Erklären Sie die nachfolgend genannten Funktionen jeweils mit Hilfe eines Beispiels.

- Funktion der Einkommensumverteilung:

- umweltpolitische Funktion:

- gesundheitspolitische Funktion:

2.4 Eine Volkswirtschaft weist über vier Jahre betrachtet für ausgewählte Konjunkturindikatoren folgende Veränderungen aus:

Indikatoren:	Jahr:			
	01	02	03	04
Kapazitätsauslastung	97,3 %	97,9 %	99,2 %	90,3 %
Inflationsrate	3,1 %	3,4 %	3,8 %	3,0 %
Arbeitslosenquote	4,3 %	3,9 %	3,4 %	3,6 %

2.4.1 In der Tabelle werden drei Konjunkturindikatoren aufgeführt.
Nennen Sie drei weitere Indikatoren.

2.4.2 Bestimmen Sie die Konjunkturphase, in der sich die Volkswirtschaft im Jahr 02 befindet. Begründen Sie Ihre Einschätzung anhand von zwei Angaben.

2.4.3 Im Jahr 03 soll der Konjunkturverlauf u.a. durch eine Veränderung des Zinsniveaus beeinflusst werden. Nennen Sie die Institution, die die entsprechenden Maßnahmen vornehmen kann.
Begründen Sie Ihre Entscheidung.

2.4.4 Bestimmen Sie die Art der Zinsniveauänderung, die im Jahr 03 zum Ausgleich der konjunkturellen Entwicklung vorgenommen werden müsste.
Begründen Sie Ihre Entscheidung.

2.4.5 Im Jahr 04 beschließt die Regierung, den Konjunkturverlauf zu beeinflussen. Nennen Sie je zwei geeignete angebotsorientierte und nachfrageorientierte wirtschaftspolitische Maßnahmen.

angebotsorientiert:

nachfrageorientiert:

- 2.4.6 Angebotsorientierte und nachfrageorientierte Maßnahmen sind mit bestimmten Problemen verbunden. Führen Sie jeweils zwei Probleme bei der Umsetzung der beiden Maßnahmen an.

angebotsorientiert:

nachfrageorientiert:

3. Aufgabe:

Das Gewerkschaftsmitglied Melanie Stütz nimmt am 1. März eine Beschäftigung bei der Druckerei Superprint GmbH auf.

- 3.1 Frau Stütz hat mit der Superprint GmbH im Arbeitsvertrag einen Stundenlohn von 13,00 EUR vereinbart. Einige Wochen nach Beginn der Beschäftigung erfährt sie, dass der für sie und ihren Arbeitgeber geltende Tarifvertrag einen Stundenlohn von 13,50 EUR vorsieht.

Welcher Stundenlohn steht Frau Stütz zu? Begründen Sie Ihre Antwort.

- 3.2 Zwei Monate nach Ablauf ihrer Probezeit erhält Frau Stütz von ihrem Arbeitgeber eine betriebsbedingte Kündigung, da aufgrund der schlechten Auftragslage bei der Superprint GmbH Arbeitsplätze abgebaut werden sollen. Der Betriebsrat wurde gehört und hat der Kündigung widersprochen. Frau Stütz entscheidet sich, eine Kündigungsschutzklage beim zuständigen Arbeitsgericht zu erheben. Welche Frist muss sie hierfür einhalten?

- 3.3 Vor der streitigen Verhandlung einer Kündigungsschutzklage vor der zuständigen Kammer des Arbeitsgerichtes kommt es immer zu einer Güteverhandlung. Welchen Zweck erfüllt diese?

- 3.4 Neben Melanie Stütz haben noch sechs weitere Mitarbeiter eine betriebsbedingte Kündigung erhalten. Allerdings hat die Superprint GmbH dabei nicht beachtet, dass für einige Mitarbeiter ein besonderer Kündigungsschutz besteht. Nennen Sie zwei Personengruppen, die vom besonderen Kündigungsschutz erfasst werden.

3.5 Die Geschäftsführung der Superprint GmbH möchte die bisherigen innerbetrieblichen Regelungen zur Gleitzeit neu gestalten und strebt hierfür eine Betriebsvereinbarung an.

3.5.1 Welche Parteien schließen eine Betriebsvereinbarung?

3.5.2 Geben Sie zwei weitere Beispiele für den möglichen Inhalt einer Betriebsvereinbarung an.

3.6 Arbeitnehmer, die aus einem Unternehmen ausscheiden, haben Anspruch auf ein Arbeitszeugnis. Nennen und beschreiben Sie die zwei Zeugnisarten.

4. Aufgabe:

Die amtliche Statistik der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg erfasst regelmäßig das Ausmaß der Arbeitslosigkeit in Deutschland.

4.1 Sie finden in der Arbeitsmarktstatistik die folgenden Werte:

- Selbständige Erwerbstätige	4.411.000
- davon mithelfende Familienangehörige	407.000
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	27.710.000
- Abhängige Erwerbstätige	36.070.000
- davon Kurzarbeiter	503.000
- Registrierte Arbeitslose	3.238.000
- Teilnehmer an staatlich geförderten Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen	92.443
- Gemeldete offene Stellen	359.000

Ermitteln Sie die amtliche Arbeitslosenquote. Der Rechenweg muss erkennbar sein. Runden Sie - falls notwendig - das Ergebnis auf eine Stelle nach dem Komma.

4.2 Eine Arbeitslosenquote von 1 – 2 Prozent wird als unvermeidlich angesehen. Geben Sie dafür eine Begründung.

4.3 An der Aussagefähigkeit der amtlichen Arbeitslosenquote wird vielfältige Kritik geübt. Führen Sie vier Kritikpunkte an.

4.4 Trotz Arbeitslosigkeit weist die Arbeitsmarktstatistik gemeldete (offene) Stellen aus. Geben Sie dafür drei Ursachen an.

4.5 Geben Sie drei Personengruppen an, die häufig von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

5. Aufgabe:

Herr Claasen und Herr Wörner möchten gemeinsam ein Einzelhandelsunternehmen für Sportartikel und Sportbekleidung gründen. Sie stehen noch in den Verhandlungen zur Gestaltung des Gesellschaftsvertrages. Herr Claasen möchte in dem vor kurzem geerbten Geschäftshaus (Marktwert 500.000,00 EUR) die Verkaufsflächen einrichten. Herr Wörner will sein Geldvermögen in Höhe von 150.000,00 EUR investieren.

5.1 Herr Wörner schlägt aus haftungsrechtlichen Gründen die Rechtsform der GmbH vor, während sein Partner die OHG favorisiert.
Geben Sie an, welche gesetzlichen Bestimmungen über die Haftung bei der jeweiligen Rechtsform gelten.

5.2 Geben Sie für die OHG und die GmbH jeweils einen gesetzlich zulässigen Namen (Firma) an.

- OHG:

- GmbH:

5.3 Bezogen auf die Verteilung eventueller Gewinne ist Herr Claasen der Ansicht, dass bei der OHG nur die Höhe des Kapitalanteils entscheidet.

5.3.1 Geben Sie an, welche Regelung diesbezüglich im HGB verankert ist.

5.3.2 Mit welchem Argument könnte Herr Wörner seinen Partner davon überzeugen, die gesetzliche Regelung über die Gewinnverwendung vertraglich abzuändern.

6. Aufgabe:

Einer der wichtigsten Indizes zur Geldwertermittlung ist der Verbraucherpreisindex (VPI), der ein umfassendes Bild der Preisentwicklung in Deutschland für die privaten Haushalte liefern soll.

6.1 Für die Berechnung des Verbraucherpreisindex werden die für den Konsum bedeutsamen Waren und Dienstleistungen zugrunde gelegt. Die Gesamtheit der ausgewählten Waren und Dienstleistungen wird als „Warenkorb“ bezeichnet. Dieser Warenkorb wird laufend aktualisiert. Nennen Sie zwei Gründe für diese Vorgehensweise.

6.2 Nennen Sie zwei Schwächen des Verbraucherpreisindex.

6.3 Steigt das Preisniveau in einer Volkswirtschaft, spricht man von Inflation. Geben Sie drei wirtschaftliche Folgen einer Inflation für private Haushalte an.

6.4 Entscheiden Sie durch Ankreuzen, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

Aussage	Richtig	Falsch
Übersteigt das gesamtwirtschaftliche Angebot die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, kommt es zur Inflation.		
Trotz Inflation können die Preise einzelner Produkte sinken.		
Steigende Zins- und Rohstoffkosten können zu einer Angebotsinflation führen.		